

STECKBRIEF MASSNAHMEN ZUR RISIKOKOMMUNIKATION

Risiko und Risikominderungsmaßnahmen in der Landschaft zeigen und erklären – Einrichtung eines Hochwasserlehrpfades in Oderwitz

Wo wurde die Maßnahme umgesetzt?

Oderwitz, Sachsen, Deutschland

Handlungsfelder

Risikokommunikation

Gehört zu Maßnahme aus dem Maßnahmenkatalog

- Visualisierung und Erklärung der spezifischen Risikosituation vor Ort
- Durchlässe – geeignetes hydraulisches Design
- Abflussmulden

Zielgruppe

allgemeine Öffentlichkeit

Problem

Maßnahmen zur Minderung des Risikos, die im Zuge des Wiederaufbaus nach einem Hochwasser oder als Vorsorgemaßnahme umgesetzt werden, sind für den Laien in der Landschaft oft kaum zu erkennen, zumindest dann, wenn sie wenig „technisch“ anmuten, z.B. leichte Geländemodellierungen, Änderungen der Landnutzung oder der Bewirtschaftungsweise. Auch nimmt mit zunehmendem zeitlichen Abstand nach einem Starkregenereignis das Risikobewusstsein der Bevölkerung schnell wieder ab – die sogenannte „Hochwasserdemenz“ setzt ein.



Durchlässe, wie der rechts auf dem Bild befindliche, verbessern die Abflussverhältnisse dauerhaft nur, wenn durch Wartung ihre Funktionsfähigkeit aufrechterhalten wird. Dies kann sehr aufwändig sein. Auf solche Leistungen zum Hochwasserschutz zu verweisen, kommt einer Gemeindeverwaltung jedoch eigentlich nicht in den Sinn und wird entsprechend von den Anliegern auch nicht anerkannt. Geschickt eingesetzte Informationsschilder können die Funktionsweise von Anlagen erklären.

Quelle: Christian Wirrig, GV Oderwitz

Beschreibung und Ziel

In Oderwitz wurden nach den letzten Hochwasserereignissen eine Vielzahl kleiner baulicher Maßnahmen vorgenommen, die der Optimierung der Abflussverhältnisse und in geringem Maße auch der Verbesserung des Wasserrückhaltes dienen und bei denen vor allem wenig in das Landschaftsbild eingegriffen wurde. Beispielsweise wurde im Bereich der Dorfstraße, Kreuzungsbereich Fleischergasse, an einer Bogenbrücke ein bereits vorhandener Bypass (2. Durchlass) ertüchtigt (siehe Abb. oben). Der → **Durchlass** war bereits vor längerer Zeit gebaut worden, um im Hochwasserfall am örtlichen Gewässer „Landwasser“ höhere Abflussmengen zu gewährleisten. Sedimentablagerungen hatten jedoch seine Funktionsfähigkeit beeinträchtigt. Bevor das Wasser den Durchlass überhaupt erreichte, hatte es nahegelegene Wohnhäuser bereits geflutet. Die Ausformung einer → **Mulde** im Zulauf stellte die Funktionsfähigkeit des Bypasses wieder her. Langwierig und für die Gemeinde aufwändiger als der Bau selbst, war der Abstimmungs- und Genehmigungsprozess mit der für das Gewässer zuständigen Landestalsperrenverwaltung, der Flussbaumeisterei und der unteren Wasserbehörde.

Um Aktivitäten wie die beschriebene für die Anlieger in der Landschaft sichtbar zu machen, wurden auf Initiative von RAINMAN an mehreren Standorten in Oderwitz Informationstafeln angebracht, die außerdem an zurückliegende Ereignisse und deren Folgen erinnern, also der → **Visualisierung der Risikosituation vor Ort** dienen. An ausgewählten Standorten wurden Hochwassermarken ergänzt und in die Datenbank des LfULG eingepflegt. Die Marken und lesbaren Informationen in der Landschaft helfen mit, vor Ort das Risikobewusstsein wachzuhalten und daran zu erinnern, dass Einrichtungen zur Optimierung der Abflussverhältnisse regelmäßiger Kontrolle und Wartung bedürfen, um ihre Funktionsfähigkeit zu erhalten.

Maßnahmeneffekt	
Nicht immer sind alle nach einem Starkregenereignis ergriffenen strukturellen Maßnahmen in der Landschaft sichtbar oder sie sind in ihrer Funktionsweise für nichtfachkundige Personen erklärungsbedürftig. Informationstafeln tragen zu einem besseren Verständnis über Funktionsweise und Ziel und ggf. Akzeptanz von umgesetzten Maßnahmen bei. Schilder, Denkmäler, Hochwassermarken etc. informieren auch Ortsunkundige (Zuziehende/Investoren) und sensibilisieren sie für das Risiko, wie sie es bei Ortsansässigen aufrechterhalten.	
Weitere Details	
Effekthorizont: kurz-/mittel-/langfristig	Beteiligte Akteure: lokale Öffentlichkeit, allgemeine Öffentlichkeit
Initiator / Verantwortlichkeit: Stadt-/Kommunalverwaltung, lokale öffentliche Behörden/Institutionen; im Falle der Sanierung des Bypasses: Landestalsperrenverwaltung Talsperrenmeisterei Spree; Grundstückseigentümer	
Gewonnene Erkenntnisse	
<p>Erfolgsfaktor:</p> <p>Infotafeln, Hochwassermarken oder andere erklärende Objekte in der Landschaft können in verschiedenen Größen und aus unterschiedlichen Materialien hergestellt werden. Sie sollten entweder an besonders markanten Orten, wie Pegelmesstellen oder technischen Objekten zum Hochwasserschutz eingerichtet werden oder - wie in Oderwitz - an Orten, wo die Funktionsweise vorgenommener Maßnahmen zur Minderung des Risikos genau NICHT sichtbar - und darum erklärungsbedürftig sind. Sie sollten, wenn möglich, immer historische Bilder der Ereignisse, Zeitzeugenberichte oder ähnliches beinhalten, um Erinnerungen wachzuhalten und das Vorstellungsvermögen zu unterstützen.</p>	<p>Herausforderungen:</p> <p>Ggf. ist ein Genehmigungsverfahren zum Aufstellen der Informationstafeln notwendig. Für das Anbringen von Hochwassermarken müssen mehrere Voraussetzungen erfüllt sein: der Höchstwasserstand eines Ereignisses muss genau bekannt sein, die Anbringung „lohnt“ sich nur an gut einsehbaren Orten, wo die Schadwirkung es Wassers durch die Marke zudem gut vorstellbar wird (z.B. an Hausfassaden). Gerade Kleinmaßnahmen werden als nicht wertvoll genug angesehen, um sie prominent zu erläutern und auszustellen.</p>
<p>Synergien / nützliche Aspekte:</p> <p>Informationstafeln können auch genutzt werden, um über das Verhalten im Ereignisfall oder verbleibende Risiken aufzuklären. Lehrpfade können z.B. mit virtuellen Informationen oder Geocaches verbunden werden. So wird Anreiz geschaffen, sie zu entdecken und sich mit der Botschaft auseinanderzusetzen.</p>	
<p>Konflikte / Einschränkungen:</p> <p>Infotafeln sind anfällig für Vandalismus und Verwitterung und müssen ab und zu erneuert werden. Sie sollten sparsam eingesetzt werden, um „Landschaftsverfälschung“ entgegenzuwirken.</p>	<p>Verweise in der Landschaft müssen nicht immer aufwändig sein. Selbst die Erwähnung eines Rückhaltebeckens auf einem Wanderwegeschild, wie im Meißener Kirchsteigbachtal, expliziert unsichtbare Hochwasserschutzeinrichtungen und ihre Funktionsweise. Quelle: Sabine Scharfe, LfULG</p>
Zentrale Botschaft an alle, die mit einer ähnlichen Aufgabe beginnen	Kontakt
Machen Sie auch wenig spektakuläre Risikominderungsmaßnahmen vor Ort sichtbar! Überlegen Sie sich dabei gut, an welchen Orten Sie die Tafeln aufstellen und welche Botschaften diese vermitteln sollen.	Gemeinde Oderwitz, Straße der Republik 54, 02791 Oderwitz, E-Mail: gemeinde@oderwitz.de
Weitere Informationen	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (2020): Wasser & Wasserwirtschaft - Hochwassermarken, URL: https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/wasser/15373.htm (23.02.2020).